

Ullrich Junker

**12 555 Schlesier
aus dem Riesengebirge
fanden 1946 in Alfeld und
Umgebung ihre neue Heimat**

**© im Sept. 2016
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Hat ihre Familie oder haben auch Sie Wurzeln in Schlesien?

12 555 Schlesier aus dem Riesengebirge fanden 1946 in Alfeld und Umgebung ihre neue Heimat

Vom 23.- 25. September 2016 findet in Alfeld (Leine) das 29. Hirschberger Heimattreffen statt. Die Stadt Alfeld und die Region Alfeld haben einen ganz besonderen Bezug zu Schlesien. Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg kamen in großer Anzahl heimatvertriebene Schlesier nach Alfeld und in die umliegenden Dörfer.

12 555 Vertriebene aus Schlesien erreichten in der Zeit vom 29. Mai bis 14. Juli 1946 Alfeld (Leine) bzw. die umliegenden Gemeinden im damaligen Kreis Alfeld, davon 4500 aus dem Kreis Hirschberg, 1500 aus dem Kreis Waldenburg und 1448 aus Kohlfurt (Eisenbahnknotenpunkt ca. 20 km nordöstlich von Görlitz), 3321 aus Breslau und 1680 aus der berühmten Töpferstadt Bunzlau.

Auf der Potsdamer Konferenz vom 17.07. bis 02.08.1945 wurde die Festlegung der polnischen Westgrenze nicht geklärt. Diese sollte in einer späteren Friedenskonferenz festgelegt werden. Eine Aussiedlung hätte es gar nicht geben dürfen. Dennoch stimmten die West-Alliierten in der 21. Sitzung des Alliierten Sekretariats beim Kontrollrat am 19. Nov. 1945 der „Aussiedlung“ der Deutschen aus Schlesien zu. Am 14. Februar 1946 kam es zwischen den britischen und polnischen Vertretern zu einem Abkommen, dem „Combined Reparation Executive“.

Es gab vier Aussiedlungsrouten

- a) Stettin – Lübeck per Schiff
- b) Stettin – Bad Segeberg per Bahn
- c) Kohlfurt – Mariental und Alversdorf per Bahn,
3000 Personen pro Tag in 2 Zügen
- d) Kohlfurt – Friedland

Jeder durfte nur so viel mitnehmen, wie er tragen konnte, eingeschlossen Selbstverpflegung für 3 Tage. Am Ankunftsort musste sich jeder mit DDT-Pulver desinfizieren lassen. Jeder Zug hatte eine Namensliste der Insassen, die am Ankunftsort im Westen abgeglichen wurde.

Diese Transportlisten liegen heute im Staatsarchiv in Wolfenbüttel und geben Auskunft über den Abgangsort in Schlesien und den Zielort im Westen. Über Mariental bei Helmstedt kamen allein bei der sogenannten Aktion „Schwalbe“ 579 224 Schlesier in den Westen. Insgesamt dürften über Mariental ca. 750 000 Schlesier in den Westen gelangt sein. Unter anderem werden aus Breslau 1654 jüdische Vertriebene aufgeführt. Von 58 Vertriebenentransporten im Juni 1946 kamen 10 Transporte aus Hirschberg.

Nach Alfeld und Umgebung gelangten z.B. folgende Transporte:

Ankunft eines Vertriebenentransportes aus **Hirschberg** in Schlesien im „Auffanglager“ Mariental am 29. Mai 1946 um 18:00 Uhr und noch am selben Tage um 23:00 Uhr weitergeleitet nach **Alfeld**:

1501 Personen (Männer 374, Frauen 870, Kinder 416).

Transport aus **Kohlfurt** über Mariental am 2. Juni 1946 nach **Alfeld**:

1448 Personen (Männer 428, Frauen 676, Kinder 344)

Ankunft eines Transportes aus **Waldenburg** in Schlesien im Lager Mariental am 7. Juni 1946 um 3:00 Uhr, weitergeleitet am 8. Juni nach **Alfeld**:
1809 Personen (Männer 375, Frauen 884, Kinder 550), davon entfallen 309 Personen auf den Landkreis Braunschweig und **1500 Personen** auf den **Kreis Alfeld**.

Ankunft eines Transportes aus **Hirschberg** im Lager Mariental am 23. Juni 1946 um 24:00 Uhr, weitergeleitet am 24. Juni 1946 nach **Alfeld**:
1709 Personen (Männer 397, Frauen 850, Kinder 542), davon entfallen 290 Personen auf den Landkreis Wolfenbüttel (Immendorf) und auf **Alfeld 1500 Personen (Männer 331, Frauen 713, Kinder 456)**.

Ankunft eines Transportes aus **Hirschberg** in Mariental am 28. Juni 1946 um 0:45 Uhr, weitergeleitet noch am selben Tage um 11:20 Uhr nach Alfeld:
1957 Personen (Männer 460, Frauen 967, Kinder 530), davon entfallen 301 Personen auf den Landkreis Helmstedt und auf **Alfeld 1500 Personen (Männer 344, Frauen 766, Kinder 390)**.

Transport aus **Breslau**: Ankunft in Mariental am 7. Juli 1946 um 1:30 Uhr, weitergeleitet am 8. Juli um 11.20 Uhr nach Alfeld: **1755 Personen (Männer 538, Frauen 948, Kinder 269)**, davon entfallen 250 Personen auf den Landkreis Braunschweig und **1505 Personen** auf den **Kreis Alfeld: 1505 Personen (Männer 464, Frauen 809, Kinder 232)**.

Transport aus **Breslau**: Ankunft in Mariental am 10. Juli 1946 um 9:30 Uhr, weitergeleitet am 11. Juli um 11.20 Uhr nach Alfeld: **1816 Personen (Männer 505, Frauen 986, Kinder 325)**.

Transport aus **Bunzlau in Schlesien**: Ankunft in Mariental am 14. Juli 1946 um 19.00 Uhr, weitergeleitet am 15. Juli um 11.20 Uhr nach Alfeld: **1780 Personen (Männer 395, Frauen 860, Kinder 525)**.

Die geringe Zahl der Männer erklärt sich dadurch, dass diese sich in Gefangenschaft befanden, oder dem Krieg zum Opfer gefallen waren.

In Alfeld und Umgebung haben sich die vielen Schlesier in den 7 Jahrzehnten voll integriert. Da sie nichts aus ihrer Heimat mitnehmen konnten, mussten Sie in ihrer neuen Heimat ganz von vorn anfangen, was wesentlich zum wirtschaftlichen Aufschwung in der Nachkriegszeit beigetragen hat.

Seit 1960 treffen sich die Riesengebirgler aus nah und fern alle 2 Jahre zu ihrem Heimattreffen in Alfeld. Vor 2 Jahren fand erstmalig das Hirschberger Heimattreffen im Riesengebirge, in Hirschberg, dem heutigen Jelenia Góra, mit deutsch-polnischer Begegnung statt.

Hier wurden Zeichen im völkerverbindenden Umgang der deutschen Alt-Schlesier mit den polnischen Neu-Schlesiern gesetzt.

Für viele Alt-Schlesier ist Alfeld Zuhause geworden, aber ihre Heimat ist und bleibt das Riesengebirge. Die Wunden des schmerzlichen Verlassens der Heimat sind nahezu verheilt. Viele Riesengebirgler pflegen Freundschaften zu „ihren“ Polen, die nun in „ihrem“ Haus wohnen. Es ist erfreulich, dass sich besonders die jungen Polen in Schlesien für die deutsche Geschichte vor 1945 interessieren und noch mehr darüber wissen wollen. Im Hirschberger Tal, im „Tal der Schlösser und Gärten“, sind in den letzten 10 Jahren viele Schlösser, Herrenhäuser und Parkanlagen wieder restauriert worden. Auch deutsche Inschriften werden von den polnischen Verantwortlichen wieder mühevoll restauriert.

Die Restaurierung des Hirschberger Gnadenfriedhofs mit Kosten von ca. 2 Millionen Euro ist hier ein sehr gutes Beispiel. Der unter Denkmalschutz stehende Gnadenfriedhof ist von den Neu-Schlesiern als gemeinsames kulturelles Erbe angenommen worden, und man ist im heutigen Hirschberg stolz auf die gelungene Restaurierung, die auch mit Beteiligung des deutsch-polnischen Vereins zur Pflege schlesischer Kunst und Kultur e. V. durchgeführt wurde und in einer deutschen und polnischen Monografie dokumentiert ist.

Der ehemalige Leiter des Alfelder Gymnasiums, Dr. Horst Berndt, hatte bereits vor über 25 Jahren mit dem Schüleraustausch der Gymnasien in Alfeld und Hirschberg einen Weg für ein friedvolles Miteinander in Europa eingeschlagen. Eine Partnerschaft zwischen den Regionen Leinebergland und Riesengebirge könnte diesen Aussöhnungsprozess weiter festigen. Neben dem Schüleraustausch werden gegenseitige Besuche von Schülern, Sportlern, der Musikschule, der Kirchen, Kulturtagen, Vertretern der Industrie und des Handwerks und der politischen Vertreter das Miteinander in ein gemeinsames Europa stärken. Wir freuen uns sehr, dass eine Schülergruppe des Lyzeums in Jelenia Góra während des Treffens in Alfeld ist und sich auch mit Collage-Arbeiten zu der, am Freitag, dem 23. September 2016, geplanten Podiumsdiskussion über das Thema „Flucht und Vertreibung einst und jetzt“ aktiv mit einbringt. Sicherlich werden die Schüler ihre Eindrücke von der dreitägigen Veranstaltung mit ins Riesengebirge nehmen.

Neben der Musikschule Alfeld wird sich beim diesjährigen Hirschberger Heimattreffen auch die Musikschule Bad Warmbrunn/Cieplice mit 25 Instrumentalisten beteiligen und auf dem Marktplatz am Sonnabend und während des Festaktes am Sonntag verschiedene Stücke zu Gehör bringen.

Zugesagt hat auch eine offizielle polnische Delegation mit Vertretern des Landkreises und der Stadt Hirschberg, die damit ihre Verbundenheit bekunden wollen.

Für Ihr Engagement um die Erhaltung und Bewahrung der schlesischen Kultur werden im Rahmen des Festaktes diesmal auch wieder 3 polnische und 3 deutsche Bürger geehrt, ein Zeichen für die gelebte Aussöhnung.

Quellen: Niedersächsisches Landesarchiv Staatsarchiv in Wolfenbüttel:
„Flüchtlingstransporte - Namenslisten - Flüchtlingslager Mariental“

Rolf Volkmann, Das Flüchtlingslager Mariental (1945-1947) und die Vertriebenentransporte aus Schlesien (1946 – 1947)

58

Regulierung 94 N 1167

Flüchtlingslager Mariental Mariental, den 29. Mai 1946

Namensliste

des Flüchtlingstransportes vom 29. Mai 1946 Nr. 194.

Eingetroffen am: 29. Mai 1946 um Uhr: 18.00 Weitergeleitet am: 29. Mai 1946

um Uhr: 23.00 Woher: (Kreis) Hirschberg Wohin: (Kreis) Alfeld

Stärke: 1501 Männer: 335 Frauen: 782 Kinder: 364

99
 Mitscher
 29.5.46

Lfd. Nr.	Zuname <small>bei Frauen Geburtsname</small>	Vorname	Beruf	Geb.-Datum	Konf.	Bisheriger Wohnort
Gesamtstärke des Flüchtlingstransportes						1660
davon Männer 374, Frauen 870, Kinder 416						
hiervon entfallen auf den Kreis Alfeld						1501
und auf den Landkreis Braunschweig						159
zusammen						1660
für den Landesaussgleich Hannover						
wurden 4 Personen bestimmt.						
<i>Lagerleitung:</i>						

Die Transportlisten von 1946 liegen heute im Staatsarchiv in Wolfenbüttel. Sie geben Auskunft über das Schicksal vieler Vertriebener.